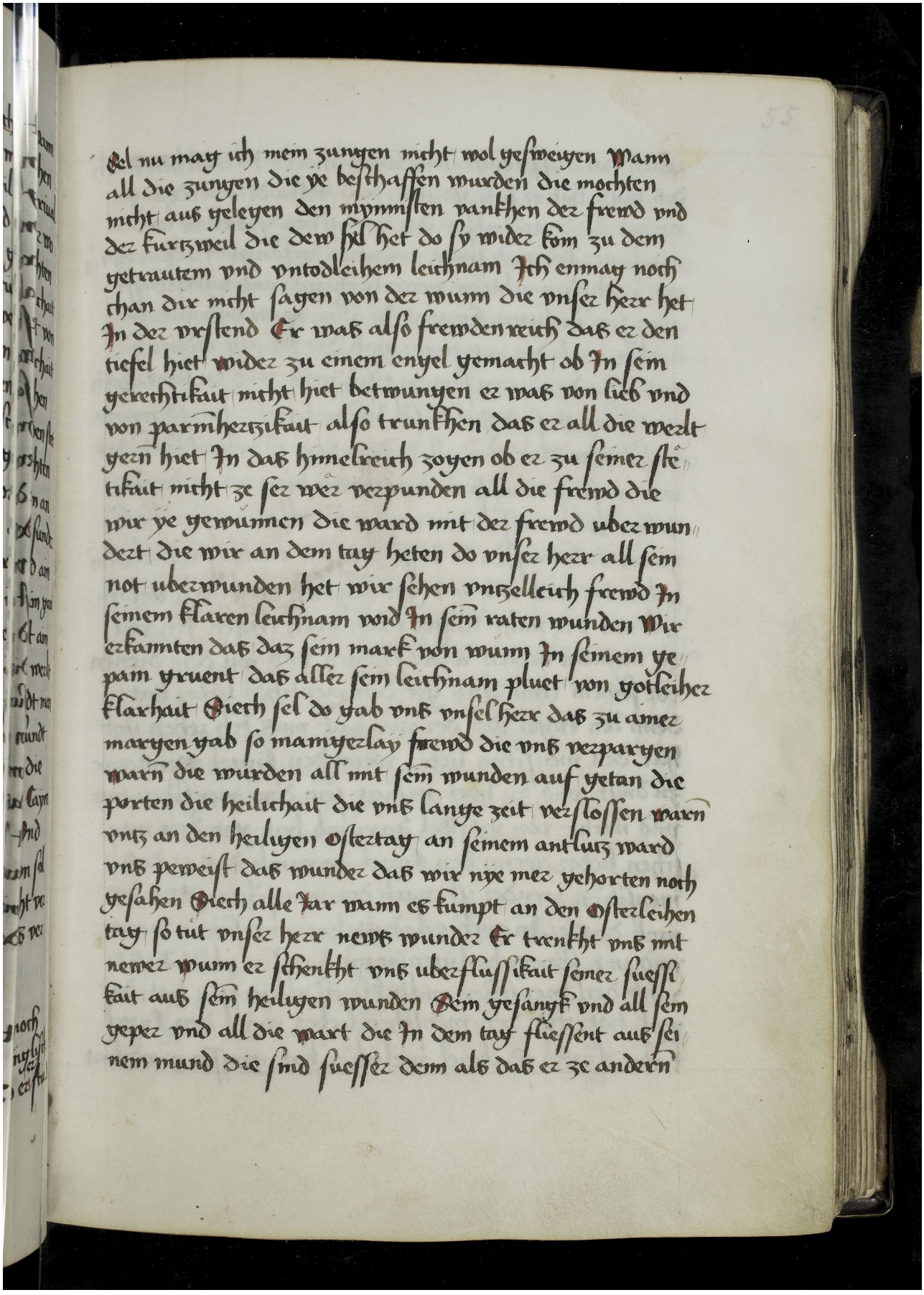
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Sel nu mag ich mein zungen nicht wol gesweigen Wann
all die zungen die ye beschaffen wurden die mochten
nicht aus gelegen den mynnisten vankhen der frewd vnd
der kurtzweil die dew sel het do sy wider kom zu dem
getrautem vnd vntodleihem leichnam Ich enmag noch
chan dir nicht sagen von der wunn die vnser herr het
In der vrstend Er was also frewdenreich das er den
tiefel hiet wider zu einem engel gemacht ob In sein
gerechtikait nicht hiet betwungen er was von lieb vnd
von parmherczikait also trunkhen das er all die werlt
gern hiet In das himelreich zogen ob er zu seiner ste
tikait nicht ze ser wer verpunden all die frewd die
wir ye gewunnen die ward mit der frewd uberwun
dert die wir an dem tag heten do vnser herr all sein
not uberwunden het wir sehen vntzelleich frewd In
seinem klaren leichnam vnd In sein raten wunden Wir
erkannten das daz sein mark von wunn In seinem ge
pain gruent das aller sein leichnam pluet von gotleiher
klarhait Siech sel do gab vns vnsel herr das zu ainer
margen gab so manigerlay frewd die vns verpargen
warn die wurden all mit sein wunden auf getan die
porten die heilichait die vns lange zeit verslossen warn
vntz an den heiligen Ostertag an seinem antlutz ward
vns peweist das wunder das wir nye mer gehorten noch
gesahen Siech alle Jar wann es kumpt an den Osterleihen
tag so tut vnser herr news wunder Er trenkht vns mit
newer wunn er schenkht vns uberflussikait seiner suessi
kait aus sein heiligen wunden Sein gesangk vnd all sein
geper vnd all die wart die In dem tag fliessent aus sei
nem mund die sind suesser denn als das er ze andern